

Im Unterschied zur komplizierten Frage nach dem Wo lässt sich die Frage nach dem Wie der Entstehung der *Annales Alamannici* sehr viel eleganter beantworten. Dazu ist es notwendig, zuerst einen Blick auf die im gleichen Codex unikal überlieferten *Annales Laubacenses* zu werfen. Von fol. 27r-30r sind diese am Rande einer Ostertafel beigeschrieben und beginnen mit einem isoliert stehenden Eintrag, der sich offensichtlich auf die Schlacht von Tertry beziehen muss: *Pipinus primus regnum coepit* liest man da, am ehesten wohl zu 688⁷³. Die Einträge ziehen sich dann über mehr als zwei Jahrhunderte hin, bis sie 912 respektive 925 abbrechen⁷⁴. Die anlegende Hand reicht bis zum Jahre 869, wo als letzte Nachricht auf fol. 29r der Tod von Karls d. Kahlen Gattin Irmintrud verzeichnet ist⁷⁵. Dann folgt erst wieder zum Jahre 885 ein Eintrag: *Karlomannus rex obiit*⁷⁶. Dies kann sich nur auf den Tod des westfränkischen Königs Karlmann im Dezember 884 beziehen. Lendis Annahme, dieser Eintrag zu 885 stamme gleichfalls noch von der ersten Hand, ist aus paläographischer Sicht wohl kaum haltbar⁷⁷. Seines Inhaltes wegen darf man aber durchaus annehmen, der Codex habe sich bis mindestens 885 noch in Lotharingen bzw. Westfranken

wegen der spärlichen Vergleichsmöglichkeiten nicht zu erreichen, aber Rheinau wäre – im Unterschied zu den größeren benachbarten Klöstern – eben sehr wohl möglich.

73) *Annales Laubacenses*, Codex Modoetiensis (wie Anm. 13) fol. 27r-30r, hier fol. 27r. Vgl. hierzu auch *Annales Laubacenses*, hg. von Georg Heinrich PERTZ, in: MGH SS 1 (1826) S. 7-15 und S. 52-55, hier S. 7. Pertz korrigierte das Jahr noch kommentarlos in 687, folgte hierbei aber eher seinem Wissen als der Gestalt der Quelle.

74) *Annales Laubacenses*, Codex Modoetiensis (wie Anm. 13) fol. 30r. Ad a. 912 ist notiert: *Iterum Ungari Alamanniam Franciamque inva[serunt] atque ultra Rhenum et magicampum usque Marhau[giam] devastabant ac sine damno reversi sunt*. Ad a. 914 wie auch ad a. 925 wurde *Ungari in Alamanniam* eingetragen, jedoch später radiert. All dies sah schon Pertz, *Annales Laubacenses* (wie Anm. 73) S. 55, griff aber korrigierend ein und stellte den zu 912 gehörenden Eintrag zu 926 (hier aber zumindest mit klarem Hinweis auf den Befund der Handschrift). Hingegen folgte LENDI, *Untersuchungen* (wie Anm. 14) S. 189-193, der eine Teiledition der *Annales Laubacenses* ab 885 abdruckte, der Handschrift und beließ den Eintrag zu 912.

75) *Annales Laubacenses*, Codex Modoetiensis (wie Anm. 13) fol. 29r: *Yrmin-drudis regina similiter obiit*. Vgl. *Annales Laubacenses* ed. PERTZ (wie Anm. 73) S. 15.

76) *Annales Laubacenses*, Codex Modoetiensis (wie Anm. 13) fol. 29v; vgl. ed. LENDI, *Untersuchungen* (wie Anm. 14) S. 183.

77) *Annales Laubacenses*, ed. LENDI, *Untersuchungen* (wie Anm. 14), S. 183-193, hier S. 183 mit Anm. a. Die Tinte ist auf jeden Fall eine andere, aber auch der gesamte Schriftduktus ist ein anderer. Zudem sind besonders *b*, *l* und *x* nicht in gleicher Weise ausgeführt.